

Textil-Recycling – wie es funktioniert

Am Anfang steht das Sammeln. Alttextilien werden in der Bundesrepublik Deutschland auf sehr unterschiedliche Arten eingesammelt. Zum Beispiel durch Haussammlungen, Straßen- und Containersammlungen, zum Teil aber auch durch direkte Abgabe beim Textil-Recycler. Die Sammlungen werden teilweise auch durch karitative und kirchliche Einrichtungen durchgeführt, vor allem aber von Recyclingfirmen, wobei auch Kooperationen zwischen Firmen und Einrichtungen stattfinden. Die kirchlichen und karitativen Einrichtungen erzielen aus der Zusammenarbeit Erlöse, die sie für ihre Aufgaben verwenden können; daneben erhalten sie die Möglichkeit, beste Sammelware für ihre Kleiderkammern zurückzuhalten.

Der zweite Schritt besteht in der Sortierung. Etwa 2/3 der Mengen werden in darauf spezialisierten Sortierbetrieben in Deutschland und den westlichen Nachbarländern sortiert. Circa 1/3 der Altkleider wird unsortiert als sogenannte Originalsammelware in osteuropäische Länder exportiert. Die Sortierung wird durch geschulte Fachkräfte von Hand durchgeführt. Dabei entstehen etwa folgende Warengruppen:

- 40 % tragbare Gebrauchtkleider
- 35 % Rohstoffe für die Putzlappenindustrie
- 10% Rohstoffe für die Reißspinnstoff – und Fließstoffindustrie
- 5 % Rohstoff für die Papier- und Pappenindustrie
- 10 % Reststoffe, die entsorgt werden müssen

Um nähere Einzelheiten zum Produktionsprozeß der Sortierung zu erfahren, klicken sie auf „Produktionsstufen im Textil-Recycling“.

Als drittes erfolgt die Vermarktung. Altkleider werden wegen der in Deutschland sehr hohen Anforderungen zu einem kleinen Teil in Second-Hand-Läden verkauft. Der große Teil wird in osteuropäische Länder und Länder der dritten Welt exportiert. Die Exporte decken dort einen Teil der Grundbedürfnisse ab und sorgen im Handel und im Reparaturbereich für neue Arbeitsplätze.

In die Putzlappenindustrie gelangen dafür geeignete Altkleiderstoffe, die in Handarbeit von harten und steifen Bestandteilen befreit und passend zurechtgeschnitten worden sind. Sie kommen insbesondere in der Maschinen- und Automobilindustrie zum Einsatz.

Für die Reißspinnstoff- und Fließindustrie werden dafür in Frage kommende Textilien maschinell aufgerissen und zerfasert. Die dabei gewonnenen Fasern werden in mehreren Arbeitsgängen zum erneuten Einsatz in Spinnereien und Webereien aufgearbeitet. Fabrikneue Bekleidung kann bis zu einem Viertel aus Recyclingfasern bestehen. Aus Recyclingfasern werden auch Fliese für unterschiedliche Zwecke hergestellt. Für die Papier- und Pappenindustrie werden minderwertige Textilien durch Hitzeeinwirkung (zerkochen) zerfasert. Die Fasern werden dann mit weiteren Einsatzmaterialien vermischt und maschinell zu Papieren und Pappen gestrichen. Beispiel dafür ist die bekannte Dachpappe, die beidseitig mit Bitumen besprüht und anschließend mit feinem Sand bestrichen wird.

Weitere Einsatzmöglichkeiten für Alttextilien bestehen in der Automobilindustrie. Zum Beispiel werden Automobil-Teile wie Hutablagen, Innenverkleidung von Kotflügeln etc. unter Verwendung von Recycling-Textil-Fasern hergestellt. Das gilt auch für Dämmplatten und für Stoffe.